FORSCHUNGSVERBUND ELBE-ÖKOLOGIE

Rückgewinnung von Retentionsflächen und Altauenreaktivierung an der Mittleren Elbe in Sachsen-Anhalt (FKZ: 0339576)

Identifikation von Flächennutzungen und Nutzungskonflikten

Einleitung

Zielsetzung des Teilprojektes Sozioökonomie ist die Analyse und Bewertung der mit einer Deichrückverlegung und Auwaldreaktivierung verbundenen sozioökonomischen Auswirkungen für die beiden Projektgebiete Sandau und Rogätz. Eine Deichrückverlegung stellt einen starken Eingriff in die bestehenden Flächennutzungsverhältnisse dar, so dass im gegenwärtigen Bearbeitungsschritt die Identifikation der gegenwärtigen und geplanten Flächennutzungen sowie deren Konfliktpotential im Vordergrund steht.

Flächennutzung und Konfliktpotentiale - Projektgebiet Rogätz

Landwirtschaft. Das Untersuchungsgebiet ist mit einem Anteil von rund 70 % landwirtschaftlich genutzter Fläche an der Gesamtfläche eine stark landwirtschaftlich geprägte Region. Die intensive ackerbauliche Nutzung dominiert mit über 2/3 der Flächen. Die Grünlandnutzung ist auf einen schmalen Uferbereich begrenzt. Aus Sicht des Naturschutzes hat in dieser Auenlandschaft der Naturschutz uneingeschränkte Priorität gegenüber landwirtschaftlichen Nutzungsansprüchen. Ackerflächen sind bei einer Deichrückverlegung in weiten Teilen in extensives Naß- und Feuchtgrünland zurückzuführen. Das Konfliktpotential ist aufgrund der guten natürlichen Standortbedingungen, die Ackerzahlen beispielsweise liegen zwischen 60 und 80, und dem hohen Anteil an Ackerflächen im potentiellen Rückdeichungsgebiet ausgesprochen hoch. Interessenskonflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz bestehen zusätzlich durch das im einzelnen noch nicht ausgestaltete Biosphärenreservat „Flußlandschaft Elbe“, welches die Projektgebiete einschließt.

Forstwirtschaft. In der Projektregion sind ungefähr 14% der Fläche Waldflächen, bestehend aus Weichholz- und Hartholzauenwäldern sowie Laubmischwäldern. Eine Deichrückverlegung würde weder aus ökologischer noch aus ökonomischer Sicht Konflikte mit sich bringen, da Auwälder von einer natürlichen Überflutungsdynamik eher profitieren würden.

Bergbau. Konfliktpotentiale mit bergbaulicher Nutzung bestehen in vielfacher Hinsicht. In der Projektregion befinden sich umfangreiche Kiessandlagerstätten. Durch den Abbau werden gegenwärtig Ackerflächen in Anspruch genommen. Aus Sicht des Naturschutzes ist der Kiesabbau in den Elbauen zurückzuführen. Das gesamte Gebiet ist darüber hinaus Bergbauabsenkungsgebiet eines Kaliwerkes. Dadurch entsteht mittelfristig Sanierungsbedarf für die abgesenkten Deichanlagen. Durch die Kalihalden kommt es auch hier zu Verlusten landwirtschaftlicher Nutzflächen.

Abb.: Nutzungskonflikte im Projektgebiet Rogätz

Schlussfolgerung

Auf der Grundlage verschiedener Optionen eines zukünftigen Deichverlaufes werden in Zusammenarbeit mit den anderen Teilprojekten verschiedene Szenarien entwickelt, die ermittelten Nutzungskonflikte quantifiziert und damit die Kosten einer Deichrückverlegung ökonomisch bewertet. Die Ergebnisse dieses Untersuchungsschrittes bilden die Basis für die Kosten-Nutzen-Analyse einerseits, andererseits aber auch für die Ausbalancierung ökologischer und ökonomischer Anforderungen bei Entwicklung eines Maßnahmenkonzeptes.

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) gGmbH Potsdamer Str. 105, 10785 Berlin, Tel. 030 - 884 59 40
AnsprechparnerIn: Alexandra Dehnhardt, e-mail:alexandra.dehnhardt@ioew.de
Ulrich Petschow, e-mail: ulrich.petschow@ioew.de

iöw

SACHSEN-ANHALT

Landesamt für Umweltschutz Sachsen - Anhalt
Reideburger Straße 47
06116 Halle (Saale)